



Sanierung eines denkmalgeschützten Fachwerkhauses im südlichen Bergischen Land

„Fischerhof“ Naafbachtal

Projekt-Exposé



**Bürgerinitiative zum Erhalt des Naafbachtals e.V.
Ingersauel 16, 53797 Lohmar**

Das Objekt

Am Ortsrand des Dorfes Aiselsfeld bei Lohmar-Höffen in attraktiver Lage mit Blick in das Naturschutzgebiet befindet sich ein inzwischen sehr baufälliges Fachwerkgebäude, das aufgrund seiner originalen und alten Bauweise unter Denkmalschutz steht (Denkmalnummer 148 der Stadt Lohmar). Das Baujahr wird auf ca. 1800 geschätzt und weist eine ortstypische Fachwerkbauweise dieser landwirtschaftlich geprägten Umgebung auf. Das Gebäude verfügt über eine Eichenholztragstruktur mit Lehmausfachung und ist zur Süd- und Westseite hin verkleidet.

Da das Fachwerkhaus (Hausnummer 28) über mehrere Generationen und bis zuletzt von einer Familie Fischer bewohnt war, hält sich bis zum heutigen Tage im Sprachgebrauch der Name Fischerhof.



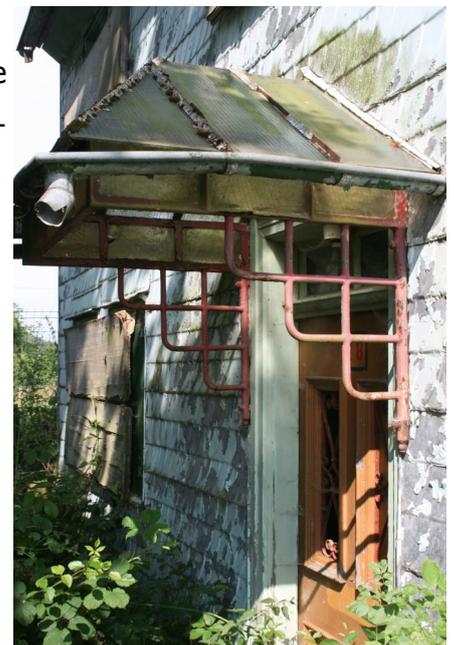
Das Ziel

Das denkmalgeschützte Gebäude soll saniert werden und als Anlaufstelle für Naturfreunde, Wanderer, sowie für Natur- und Heimatkundler und lokale Vereine dienen.

So kann ein Beispiel für die landschaftsüblichen Fachwerkbauweise des bergischen Landes für die Nachwelt erhalten werden. Der Hof und das ihn umgebende Grundstück werden als Informationsstandort, Rastplatz wie auch als Ort inmitten der Natur mit Möglichkeiten zur Durchführung von Bildungsangeboten naturnah gestaltet. Da der Fischerhof aufgrund seiner alten Bausubstanz viel Potential für eine identitätsstiftende Versammlungsstätte aufweist, ist bereits Interesse von einigen Personen angekündigt worden.

Wechselnde Ausstellungen im Innen- und Außenbereich zu Themen wie Kulturgeschichte Bergisches Land, Naturschutz und Artenvielfalt, Wasserwirtschaft sind vorgesehen.

In der Wandersaison soll das Haus an Sonntagen für Besucher geöffnet sein und der wunderbare Ausblick in das Naafbachtal kann bei Kaffee oder Kölsch umso mehr genossen werden.



Die Geschichte

Der Fischerhof ist Eigentum des Aggerverbands, der den Hof in den 1970er Jahren mit der Absicht erworben hat, dort Freiraum für den Bau einer Talsperre zu schaffen. Damals verfügte der Hof auch über eine seitlich angebaute Scheune. Nur durch den beherzten Protest von Anwohnern und Bürgern sowie der Bürgerinitiative zum Erhalt des Naafbachtales konnte der Abriss durch die bereits angerückten Bagger verhindert werden – für die angrenzende Scheune kam die Intervention



jedoch zu spät, so dass sie heute nicht mehr existiert. Sie war jedoch denkmalspezifisch nicht sonderlich wertvoll

Später wurde das verschonte Wohnhaus unter Denkmalschutz gestellt.

Heute, mehr als 30 Jahre später, hat sich der Wind gedreht. Der Bau der Talsperre scheint unwahrscheinlich und das Verhältnis zwischen den einst verfeindeten Parteien hat sich so verbessert, dass sich im Vorfeld des Projektes eine konstruktive Zusammenarbeit ergeben hat.

Der Bau der Talsperre ist zwar noch nicht ganz ad acta gelegt, aber für die kommenden Jahrzehnte mehr als unwahrscheinlich.

Dies wird durch das Projekt Fischerhof weiter zementiert, neben der Tatsache, dass das Naafbachtal an sich ein wehr wertvolles Naturschutzgebiet ist und den besonderen Status des FFH-Gebietes (Fauna-Flora-Habitat) der Europäischen Union genießt.

Der Standort

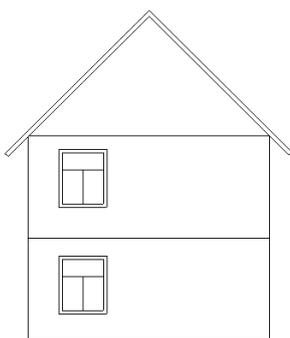
Der Fischerhof liegt in einer Randlage der kleinen Ortschaft Aiselsfeld, die zur Stadt Lohmar gehört. Das Dorf befindet sich im unmittelbaren Einzugsbereich der seinerzeit geplanten Talsperre, so dass dieses im Falle des Talsperrenbaus komplett hätte abgerissen werden müssen. Der Fischerhof liegt unmittelbar am Rande des Naturschutzgebietes Naafbachtal, das durch ein Wanderwegenetz für Besucher gut erschlossen ist. Ein ausschließlich landwirtschaftlich genutzter Weg führt direkt zum Hauptweg des Tals. Das Naafbachtal umfasst eine Fläche von 923 ha und grenzt an die Stadtgebiete von Lohmar, Neunkirchen-Seelscheid, Much und Overath.



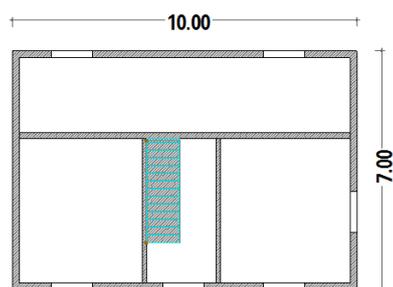
Der Zustand

Das Haus ist nun seit über 20 Jahren unbewohnt und seit geraumer Zeit durch Bauschäden im Dach und

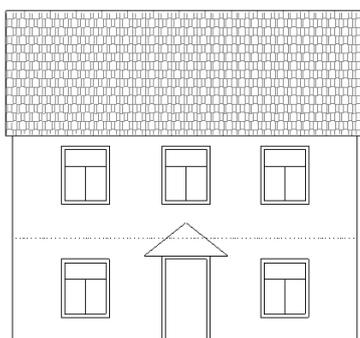
an Wänden stark der Witterung ausgesetzt. Generell lässt sich ein hoher Grad an Schäden feststellen. Da jedoch die eigentliche Fachwerkkonstruktion aus Eichenholz nur partiell geschädigt ist, steht einer erfolgreichen Sanierung nichts im Wege. Das Haus ist zur Hälfte in typischer Bruchsteinbauweise unterkellert.



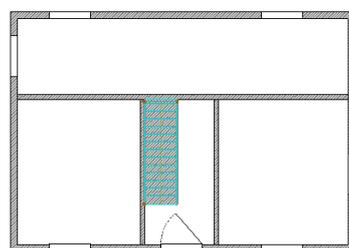
Ansicht Süd-West



Grundriss Fischerhof - OG



Ansicht Nord-West



Grundriss Fischerhof - EG

Die Haustür und die Holztreppe im Inneren sollen erhalten bleiben. Insgesamt findet man Gebäudeelemente aus verschiedenen Epochen des 19. und 20. Jahrhunderts.

Die Optimisten

Die Bürgerinitiative zum Erhalt des Naafbachtals e.V. setzt sich seit ihrer Gründung im Jahr 1973 nicht nur für den Erhalt des Naturraums Naafbachtal ein, sondern engagiert sich auch in der Erhaltung von denkmalgeschützter Bausubstanz des Tales. So gab es bereits in den 70er, 80er und 90er Jahren Aktionen und Aktivitäten, die Abrisse von alten Scheunen und Fachwerkhäusern verhinderten.

Die BI Naafbachtal setzt sich dafür ein, die Artenvielfalt und Einzigartigkeit des teils unberührten Naturschutzgebietes Naafbachtal zu erhalten und damit auch ein Stück Heimat zu bewahren. Aktive Natur- und Landschaftsschutzmaßnahmen, aber auch geführte Wanderungen verdeutlichen den Wert des Tales für Pflanzen, Tiere und die Menschen.



Der Verein zählt über 180 Mitglieder. Zunächst hatte sich

aus dem Vorstand eine kleine Projektgruppe unter der Leitung des Lohmarer Ingenieurs Frank Miebach

zusammengetan, um in ehrenamtlicher Arbeit dieses Projekt zu realisieren. Mittlerweile haben sich weitere aktive Mitglieder und Freunde des Vereins angeschlossen um das Großprojekt gemeinsam zu stemmen.



Der Verein pachtet das Gebäude sowie das umliegende Grundstück vom Aggerverband für 1€ jährlich auf zunächst 25 Jahre. Allein der Bau der Talsperre würde dazu führen, dass das Gebäude wieder an den Aggerverband fallen würde.

Das Geld und die Planung

Wir planen einen Kostenaufwand von insgesamt 303.000€.

Die NRW-Stiftung hat uns im Januar 2017 eine Förderzusage in Höhe von 242.000€ gegeben. In der lokalen Presse wurde ausführlich darüber berichtet. Damit sind 80% der geplanten Kosten abgedeckt. Die verbleibenden 20 % muss der Verein nun aus anderen Quellen einsammeln.

Aktuell sind noch nicht alle finanziellen Mittel an Bord, um das Projekt starten zu können.

Die Stadt Lohmar hat uns ihre finanzielle Unterstützung zugesagt, wie auch die Stiftung der Kreissparkasse.



Stadt Lohmar

Stiftung der Kreissparkassen

Die Hauptsponsoren (Stand 15. März 2017)

Die Sanierung soll im Frühjahr 2017 starten und Ende 2018 beendet sein.

Ihre Unterstützung !

Dennoch benötigen wir weitere finanzielle Mittel oder auch Sachspenden, um mit der Sanierung starten zu können. Wir bitten Sie, dieses Projekt zu unterstützen und somit dazu beizutragen, ein typisches Stück bergische Heimat zu erhalten!

Sie wollen mehr erfahren? Sehr gerne!

Wenn Sie dieses Projekt unterstützen möchten oder Fragen haben, wenden Sie sich gerne an uns:

- telefonisch unter (0170) 91 88 792
- per eMail an Mail@naafbachtal.org
- besuchen Sie uns auf unserer Homepage www.naabachtal.org
- oder sprechen Sie uns persönlich an.

Herzlichen Dank !

Frank Miebach, Silke Hummel und Birgit Theisen

Ihr Projektteam für die Bürgerinitiative zum Erhalt des Naafbachtals e. V.

AN RHEIN
UND SIEG



DAS FÄLLT AUF



Literatur stehen. Die großen den und Johann Wolfgang von Goethe Bücherhalle auf dem Geländer werke einen ganz besonders P sierten Besucher.

Umbau zementiert das Talsperren-Aus

Fischerhof im Naafbachtal wird natur- und heimatkundliche Informationsstelle

VON MARKUS CARIS

LOHMAR. In Ingersauel auf dem Talgrund würde es heute nur Blubb-Blubb machen. Dagegen steht der Fischerhof in Aiselsfeld 20 bis 30 Meter oberhalb der Wasserkante der einst geplanten Naafbachtalsperre. Trotzdem sollte auch er plattgemacht werden. Wie viele andere Gebäude hatte der Aggerverband ab den 1970er Jahren dieses Haus am Hang von Höfen ins Tal hinab sowie Grundstücke gekauft – in Vorbereitung der Sintflut, die infolge der Staumauer kommen sollte. Die Mauer kam nie, in Ingersauel können die Einwohner nach wie vor ohne Taucherglocke leben.

242 000 Euro von NRW-Stiftung

Und jetzt war der Aggerverband mit Vorstand Lothar Scheuer auch noch dabei, als ein Förderscheck übergeben wurde. Zur Sanierung des wie eine Schrottimobilie wirkenden früheren Bauernhofes, der im Jahr 1890 gebaut wurde. Mit Blick ins liebeliche naturgeschützte Tal überreichte Volkhard Wille von der NRW-Stiftung den Scheck über 242 000 Euro an die Bürgerinitiative zum Erhalt des Naafbachtals.

Mit diesem Geld, mit 20 000 Euro von der Stadt, weiteren erhofften Spenden und viel Eigenarbeit des Vereins wird das mittlerweile denkmalgeschützte Haus umgebaut zur Anlaufstelle für Naturfreunde, Wanderer, Heimatkundler und die Initiative.

Der Scheck hat eine ganz besondere Bedeutung, wie der NRW-Umweltstaatssekretär und Lohmarer Grüne Horst Becker erläuterte. Er ist neben der längst erfolgten Aufwertung des Tals als FFH-Schutzgebiet so etwas wie ein weiterer Sargnagel für das ungeliebte Talsperrenprojekt.

Gegen das Vorhaben schlossen sich einst die vier Anrainer-Kommunen Neunkirchen-Seelscheid, Overath, Much und Lohmar zusammen. Auch alle Parteien waren dagegen. Der mittlerweile verstorbene Bürgermeister Wilhelm Schulte (CDU Lohmar) verfasste in den 1970er Jahren sogar Gedichte über das schöne Tal und trug sie öffentlich vor. Der Stauee wäre übrigens größer



Vorm Bagger gerettet wurde einst der Fischerhof in Aiselsfeld, den der Aggerverband zum Abriss wegen der geplanten Naafbachtalsperre gekauft hatte. Nun wurde ein Förderscheck zur Sanierung überreicht.



Wie bei Dornröschen ist der Eingang zugewachsen. Bald wird das Haus zur natur- und heimatkundlichen Informationsstelle umgebaut.



Das Haus mit seinen Fensterläden war mal hübsch. (Fotos: Caris)

geworden als die Wahnbachtalsperre. Initiative-Mitglied Frank Miebach stellte die Besonderheit der Scheckübergabe so heraus: „Mit der Haus-Sanierung wird nun zementiert, dass der Aggerverband die Talsperre nicht mehr baut.“

Den Grund, warum der Aggerverband das nicht sagt und warum die Talsperre weiter im

Gebiets- und im Landesentwicklungsplan steht, konnte Becker nun nach längeren Recherchen erläutern (siehe Infokasten). Die Projektleitung des Fischerhof-Umbaus hat Miebach übernommen, der mit 43 Jahren so alt ist wie die 1973 gegründete Bürgerinitiative.

Der Bauingenieur, bekannt durch seine Holz-Stahl-Beton-

brücken im benachbarten Aggertal, etwa an der Naturschule Aggerbogen, will aus dem „unscheinbaren Gebäude ein Juwel machen“.

Der Umstand, dass der Fischerhof noch steht, ist auch einem Anwohnerprotest zu verdanken. In dem Bau wohnten Anfang der 1990er Jahre Übersiedler. Danach ließ der Agger-

verband einen Bagger anrollen. Doch die heutige Initiative-Vorsitzende Irmhild Schaffrin, Brigitte Bäcker-Gerdes, beide Grüne, und der damalige SPD-Bürgermeister Rolf Lindenberg stellten sich schützend vors Haus. Das herbeigeeilte Trio hatte Erfolg. Der Bagger rollte tatsächlich von dannen und kehrte nie zurück.

SEE WEITER IM PLAN

Ein Kuriosum ist die Talsperre in der Landesplanung. Obwohl das Verfahren gestoppt und das Vorhaben aufgegeben ist, steht sie weiterhin im Gebiets- und im Landesentwicklungsplan.

Im Grunde ist der Stauee-Plan zur regionalen Trinkwasserversorgung mit der Festsetzung des Tals als hoch schützenswertes europäisches FFH-Gebiet vor Jahren gestorben. Aber halt! Als die Talsperre 2005 von der Region aus dem Gebietsplan gestrichen wurde, legte das Land sofort dein Veto ein.

Regierungspräsident Jürgen Roters, Nachfolger des großen Fans von Teewasser aus dem Rhein-Sieg-Kreis, RP Franz-Josef Antwerpes, argumentierte damals: Wegen des Klimawandels (feuchte Winter, lange trockene Sommer) müsse man am Naafbachtal als Reserve für die Wasserwirtschaft festhalten. Dass der einst zum Talsperrenbau prognostizierte Verbrauch von 200 Liter Trinkwasser pro Tag und Person nie eintraf (2013 waren es in Lohmar 109 Liter am Tag), verschwiegr er.

Es gibt aber noch einen ganz anderen Grund, der das große Geheimnis um die Talsperre am besten lüftet. NRW-Umweltstaatssekretär Horst Becker aus Lohmar erläuterte nach eigenen Recherchen, dass es nicht unerheblich um Finanzen geht.

Der Aggerverband hat im Auftrag des Landes 34 Millionen D-Mark (17 Millionen Euro) als Fördermittel für Talsperrenplanung und Grundstückskauf ausgegeben. Er muss deshalb den Landesrechnungshof fürchten. Gibt der Verband von sich aus den Stauee-Plan auf, müsste er alles zurückzahlen, mit Wertsteigerung über Jahrzehnte. Damit wäre er schnell pleite. So weiß jeder beim Aggerverband, dass die Talsperre tot ist, nur soll das keiner sagen. (ca)

■ Mit der Förderzusage der NRW-Stiftung kann der „Fischerhof“ bald als natur- und heimatkundliche Informationsstelle gestaltet werden.
FOTOS (2): WOICIECH



Fischerhof bald in neuem Glanz

80 Prozent der Sanierungskosten für das Denkmal durch die NRW-Stiftung gesichert

VON DIRK WOICIECH

Aiselsfeld. „Wir haben das Projekt bereits vor dreieinhalb Jahren begonnen“, ließ Frank Miebach von der „Bürgerinitiative zum Erhalt des Naafbachtals“ vor dem denkmalgeschützten Fischerhof in Lohmar-Aiselsfeld verlauten. „Es war eine lange Zeit mit Höhen und Tiefen, bis wir soweit gekommen sind.“

Nun hat man endlich das Ziel erreicht und wurde mit einer Förderzusage in Höhe von 242.000 Euro der NRW-Stiftung „Naturschutz Heimat und Kulturpflege“ bedacht, die Vorstandsmitglied Dr. Volkhard Wille übergab

1970er Jahre das Grundstück bewirtschaftete, erhält einen Ausstellungs- und Versammlungsraum, sanitäre Anlagen, sowie ein Büro- und Besprechungsraum. Später sollen im Dachgeschoss Fledermaus- und Eulenkästen Platz finden. Nahe dem Hof entsteht eine Remise als Lager- und Werkraum.

Als Rastplatz für Wanderer und Ausgangspunkt für naturkundliche Führungen, erstrahlt der Fischerhof dann in neuem Glanz.

Bis dahin muss die Bürgerinitiative noch weitere Spenden und Zuwendungen sammeln. „Außerdem haben wir Mitglieder im handwerklichen Bereich und können die Erhaltungsfähigkeit sicherstellen“, so Frank Miebach. Der Verein besitzt aus anderen Abrissobjekten noch Balken, die gegebenenfalls im schadhaften Fachwerk des Fischerhofs



■ Frank Miebach (links) erhielt die schriftliche Förderzusage aus den Händen von Dr. Volkhard Wille (rechts).

bachtals weiterhin existiert, ist die Umsetzung „extrem unwahrscheinlich“. Ebenso freut sich Dr. Lothar Scheuer vom Vorstand des Aggerverbandes auf die Realisierung des Pro-

te Becker-Gerdes und Gabri Kriechbaum anwesend w sagten ihre finanzielle Hilfe. Ferner war Landrat Sebastian Schuster, der an der Orts-

Der "Fischerhof" im Ortsteil Heide / Aiselsfeld im Nordwesten des Naafbachtals

(....)

Nun ist ein weiterer Schritt erfolgt, der belegt, daß das Talsperrenprojekt faktisch nur noch auf dem Papier besteht. Daß die Anlage des Stausees noch immer im aktuellen Landesentwicklungsplan verzeichnet ist, hat praktisch nur noch finanzielle Gründe. Und so verwundert es auch nicht, daß - vor Jahrzehnten undenkbar - selbst der Vorstand des 'Aggerverband', Prof. Dr. Lothar Scheuer, in Heide / Aiselsfeld zugegen war, als die Weichen gestellt wurden, den ursprünglich zum Abriß bestimmten, derzeit wenig ansehnlichen "Fischerhof" zu sanieren und zur "natur- und heimatkundlichen Informationsstätte" auszubauen.

Zu einer Anlaufstelle für Naturfreunde und Wanderer soll das Haus werden, am Wochenende sogar eine Außengastromie erhalten, so die Pläne der 'Bürgerinitiative zum Erhalt des Naafbachtals', die das Projekt zur Rettung des Baudenkmals initiiert hat. Ingenieur Frank Miebach, bekannt durch seine Brückenneubauten im Aggertal, hat die Federführung übernommen. Mitte 2013 habe man das Projekt in Angriff genommen, das Haus vor dem Verfall zu retten. Das Gebäude sei es wert, es instandzusetzen, damit die landschaftsübliche Fachwerkbauweise des Bergischen Landes für die Nachwelt zu erhalten.



'NRW-Stiftung'-Vorstand Dr. Volkhard Wille und Projektleiter Frank Miebach von der Bürgerinitiative bei der Übergabe

Nun steht auch die Finanzierung des Vorhabens weitestgehend. Die 1986 gegründete 'NRW-Stiftung', die sich der Natur- sowie der Heimat- und Kulturpflege verschrieben hat, stemmt den Großteil der Sanierungskosten. Zur Übergabe des Förderbescheids in Höhe von 242.400 Euro - 80 Prozent der Gesamtsumme - war Stiftungsvorstand Dr. Volkhard Wille gekommen. Im Beisein von Bürgermeister Horst Krybus, Landrat Sebastian Schuster, dem Parlamentarischen Staatssekretär Horst Becker und Vertretern der Bürgerinitiative nahm Frank Miebach das Papier am Dienstag (03.01.) vor dem "Fischerhof" entgegen. Weitere 20.000 Euro steuert die Stadt zu dem Projekt bei, einen Teil will die Bürgerinitiative in Form von handwerklichen Eigenleistungen einbringen. Es werden aber auch noch Spenden erbeten (Kontakt Daten siehe www.naabachtal.org).

Wer das seit einem kurzen Intermezzo als Flüchtlingsunterkunft in den 90er-Jahren leerstehende Fachwerkhof betrachtet, kann leicht erkennen, wieviel Arbeit nötig ist, um das Gebäude als Vereinsunterkunft und Informationsstätte herzurichten. Selbst Teile des Eichenfachwerks müssen ersetzt werden. Hierfür hat man sich beim Abriß der Gaststätte "Altes Haus" in Donrath und eines weiteren Fachwerkhofes in Heide alte Balken gesichert. Und wer später einmal auf der Terrasse des "Fischerhofs" mit seiner prächtigen Aussicht über das Naafbachtal sitzt, kann darüber sinnieren, daß die Ortschaft Heide / Aiselsfeld mit ihren schönen Fachwerkbauten im Falle des Talsperrenbaus nicht mehr existent, sondern an zwei Seiten vom Wasser umspült wäre. Ingersauel und Naaf hätte es noch schlimmer getroffen, sie lägen weit unter dem Wasserspiegel. (cs)